

Abschrift.

Innsbruck, am 12. Nov. 1938.

An die

Deutsche Forschungsgemeinschaft

B e r l i n .

Betrifft: Unterstützung
d. Forschungsstation auf
d. Hafelekar bei Innsbruck.

Die Station zur Erforschung der kosmischen Strahlung auf dem Hafelekar bei Innsbruck stand bis Sommer 1938 unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. V. F. Hess. Nach seiner Pensionierung sah sich Prof. Hess veranlasst, die Station aufzugeben. In dem Laboratorium der Station befinden sich auch Apparate, die von Prof. Hess aus persönlichen Zuwendungen angeschafft wurden, Diese Station steht nun als Teil des physikalischen Institutes der Universität Innsbruck unter meiner Leitung und die Arbeiten können durch den ehemaligen Assistenten und Mitarbeiter Prof. Hess', Dozenten Dr. R. Steinmaurer weiter geführt werden. Meiner Meinung nach wäre es für die deutsche wissenschaftliche Forschung von höchstem Wert, dieses Laboratorium, das das höchstgelegene im deutschen Reiche ist (2300m) und im Sommer wie im Winter mittels der Seilschwebbahn von dem physikalischen Institut der Universität aus in etwa 40 Minuten erreicht werden kann, erhalten bleibt. Da das hiesige Institut leider nicht in der Lage ist, den Betrieb zu finanzieren und auch der Betrieb der Station bisher stets durch ausserordentliche Zuschüsse unterstützt wurde, bitte ich die deutsche Forschungsgemeinschaft um Bewilligung des aus dem Beiblatt ersichtlichen Ansuchens.

Hiezu sei noch folgendes bemerkt.

Zu Punkt 1) Verschiedene in der Station verwendete Apparate und der für die Abschirmung der Umgebungsstrahlung erforderliche Blei- und Eisenpanzer wurden seinerzeit von Prof. Hess aus "ad personam" erfolgten Zuwendungen der Preussischen und der Wiener Akademie der Wissenschaften angeschafft. Dieses Panzermaterial ist als Abschirmungsmittel für jede Ultrastrahlungsmessung unentbehrlich, wird sind daher benötigt, diese etwa 1300 kg Blei-Würfel und ein etwa ebensoviel Eisen-Barren, die von Prof. Hess als persönliches Eigentum betrachtet werden, abzulösen. Er verlangt dafür den angegebenen Preis. Ich bitte ganz besonders, uns zum Besitz dieses Materiales zu verhelfen; denn ein Verlust desselben würde uns jede weitere Arbeit auf dem Gebiete der Strahlenforschung unmöglich machen.

Zu Punkt 2) Die Dauerbeobachtungen der Strahlung, die im kommenden Jahre insbesondere im Hinblick auf die unperiodischen Schwankungen, magnetische und kosmische Einflüsse weitergeführt werden sollen, erfordern den unter 2 angeführten jährlichen Aufwand. Der Betrag stellt die unterste Grenze des notwendigen dar.

zu Punkt 3) Durch das Entgegenkommen Herrn Dozenten Dr. J. Barnothys, Budapest, der seit Jahren auch auf dem Gebiete der kosmischen Strahlung arbeitet, wäre es möglich, eine fertige, modernst ausgeführte Zählrohr-Apparatur zur leihweisen Benutzung zu erhalten. Damit sollen in Zusammenarbeit mit dem Obgenannten Untersuchungen über die harte Komponente der Strahlung auf dem Hafelekar und an benachbarten Orten durchgeführt werden. Punkt 3 enthält die voraussichtlichen Auslagen für den Transport der Apparate, für den Betrieb und für die zum Betrieb unbedingt noch erforderlichen Nebenapparate, sowie einen Reisekostenbeitrag für Doz. Dr. Steinmaurer.— Es wäre mir ausserordentlich peinlich, von diesem großzügigen Anerbieten Dr. Barnothys aus finanziellen Gründen nicht Gebrauch machen zu können, zumal uns durch die leihweise

Ueberlassung einer fertigen, erprobten Apparatur ohnedies ausserordentlich viele Kosten und Aufwand an Zeit erspart bleiben.

ZU Punkt 4) Die jetzt in dem Hafelekar-Laboratorium vorhandene Ionisationskammer-Apparatur entspricht in keiner Weise mehr den gegenwärtigen Anforderungen. Um mit den derzeitigen Forschungsmethoden halbwegs Schritt halten zu können, wäre eine wenigstens teilweise Erneuerung unbedingt erforderlich. Dies ist umso nötiger, als ein Teil der seinerzeit von Prof. Hess für das Höhenlaboratorium angeschafften Apparate gelegentlich seiner Berufung nach Graz in das Inventar des dortigen physikalischen Instituts übertragen wurde.

Obiges Ansuchen ist im allerbescheidensten Ausmass gehalten. Ganz besonders bitte ich vorderhand um Bewilligung des unter 1, 2 und 3 angeführten. Bei einer Jahreseinnahme von nur RM 1140.-, aus der auch die Bezugsgebühren für die Zeitschriften und die Anschaffungen für die Bibliothek gedeckt werden müssen, ist das physikalische Institut ausserstande, aus eigenem die oben angeführten Kosten für das Hafelekar-Laboratorium zu tragen. Dem physikalischen Institut wurde weder in den letzten Jahren noch auch heuer seit dem Umbruch irgendwelche ausserordentliche Zuwendung zuteil. Eine Ablehnung meines Ansuchens hätte die unweigerliche Schliessung des Laboratoriums, das gegenwärtig die einzige Möglichkeit zu wertvoller wissenschaftlicher Arbeit am Innsbrucker Institut bietet, zur Folge.

Mit Deutschem Gruss

H e i l H i t l e r !

1 Beilage!

Prof.Dr. Lerch eh.

V o r a n s c h l a g .

=====

Reichsmark

1.) Für Ablöse des Blei-u. Eisenpanzers von
Prof. V. F. Hess

1000.-

2.) Laufende Betriebskosten für eine
Apparatur für ein Jahr:

Beheizungskosten für einen Arbeitsraum 250.-
Fahrtauslagen für Hungerburgbahn und
div. Instandhaltungskosten 130.-
Fotomaterial 80.-
Schneeabräumung 40.-

Zusammen 500.-

3.) Kosten für Zubehör, Aufstellung und Betrieb
der Barnothy-Apparatur.

12 Trockenbatterien zu 90 Volt s. Fracht 80.-
1 Siemens Hochspannungsgleichrichter zu
5000 V 600.-
Div. Röhren (einschl. Verbrauch) 180.-
Fotomaterial 40.-
Transport der Apparatur u. Reisekosten-
beitrag 100.-
24 Telephongesprächszähler u. 1 Gruppen-
wähler ca. 500.-

Zusammen 1500.-

4.) Kosten für Neuanfertigung eines Ionisations-
kammer-Apparates.

Druckkammer, Schaltbehelfe, Registrierein-
ordnung 700.-
1 Wulfsches Einfadenelektrometer etwa 600.-
1 Ampermeter, Klasse E. Messbereich
etwa 5mA etwa 300.-
400 Volt Almstedt-Normalbatterien etwa 400.-

Zusammen 2000.-

Gesamtsumme RM. 5000.-

=====

40.-

1500.-

Abschrift.

Innsbruck, am 12. Nov. 1938.

An die

Deutsche Forschungsgemeinschaft

B e r l i n .

Betr. Uebertragung
von Leihgaben.

Herr Prof. V. F. Hess hat von der Deutschen Forschungsgemeinschaft folgende Leihgaben erhalten, die sich derzeit in der Strahlenforschungs-Station Hafelekar bei Innsbruck befinden:

- 1 Weston-Normalelement, Leihgabe Nr. 11538
- 1 Trockengleichrichter, " Nr. 15276

Da Prof. Hess nach seiner Pensionierung die Leitung der Station aufgegeben hat und sie nun als Teil des physikalischen Instituts der Universität Innsbruck weitergeführt wird, bitte ich um Uebertragung der Leihgaben an das physikalische Institut. Sie stehen für die wissenschaftlichen Arbeiten am Hafelekar-Laboratorium in ständiger Verwendung.

Mit Deutschem Gruss

H e i l H i t l e r !

Prof. Dr. Lerch eh.

Der Minister für innere und kulturelle Angelegenheiten,

Abt. IV: Erziehung, Kultus und Volksbildung

El. IV- 2- 3 0 6 3 4 9 - c

Betreff: Universität Graz.
Ehem. ordentlicher Professor
Dr. Viktor F. H e s s , Verhand-
lungen über Berufung ins Ausland.

Wien, am 4. Februar 1939.

1. Minoritenplatz 5

XXX
ab El. zu phil. Dek.Zl. 2152/1 vom 16.7.1938.

An

den Herrn Rektor der Universität

in Innsbruck.

Ich ersuche Sie im Hinblick darauf, dass Professor Dr. Viktor F. H e s s im Herbst 1938 vom Herrn Reichsstatthalter gemäss § 4 der Verordnung zur Neuordnung des österreichischen Berufsbeamtentums als entlassen erklärt wurde, übrigens eine Aufrechterhaltung seiner Verbindung mit der Akademie der Wissenschaften in Wien nicht in Frage kommt, weil seine Gattin als Volljüding gilt, zu dem gegen Wiedervorlage mitfolgenden Einschreiten des Genannten neuerlich Stellung zu nehmen.

Für den Minister:

P l a t t n e r .

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung:

[Handwritten signature]

Beim Rektorate

der Universität Innsbruck

eingelangt am 10. Feb. 1939 19

Zahl: 2152/2 (1 Blg.)

Herrn Dekan Philippini und Herrn
Prof. Lenz zur verbindlichen
Stellungnahme.

H. Steinacker

Abschrift.

Innsbruck, am 9.2.1939.

An die

Deutsche Forschungsgemeinschaft

B e r l i n W 35

Matthäikirchplatz 6.

Betr.: Ihr Schreiben v.7.2.39
Ler 2/07/1 Dr.Fi./Fa.

In Beantwortung Ihres Schreibens teile ich höfl.mit, daß uns über Form und Höhe der von der Wiener und der Preussischen Akademie an Herrn Prof. Hess erteilten Zuwendungen nichts näheres bekannt ist. Die aus den Akademie-Spenden angeschafften Apparate wurden nicht (im Gegensatz z.B. zu den Rockefeller-Spenden) in das Institutsinventar aufgenommen und es ist hierüber auch in den Institutsakten nichts zu finden.

Ich erlaube mir daher, meinen bereits Herrn Prof. Esau unterbreiteten Vorschlag, sich in der Angelegenheit direkt mit Herrn Prof. Hess (Fordham University, New York City) ins Einvernehmen zu setzen, zu wiederholen. -- Als Anhaltspunkt für Ihre Erkundigungen bei der Akademie kann vielleicht der Hinweis dienen, daß die Wiener Spende etwa 1926/27, die der Preussischen Akademie etwa 1929/30 erfolgte.

Ich erlaube mir, bei dieser Gelegenheit nochmals um günstige Erledigung meines Ansuchens zu bitten und darauf hinzuweisen, daß nicht nur der Verbleib des Panzermaterials sondern auch die Bereitstellung weiterer Mittel für die Möglichkeit einer Fortführung der wissenschaftlichen Arbeit am Hafelekar-Laboratorium von unbedingter Notwendigkeit ist.

H e i l H i t l e r !

Prof. Dr. Fr. v. Lerch eh.

Innsbruck, am 16. Februar 1939.

Nr.
Ph. D.

Zu Zl. IV-2-3/6349-c vom 4. Februar 1939.

Betr.: Prof. Viktor H e s s .

M e i n R e k t o r !

Nach Rücksprache mit Kollegen Lerch und mit dessen
möchte ich in obgenannter Angelegenheit folgendes erklären:

Da inzwischen Professor H e s s endgültig entlassen
wurde und sich bereits in New-York befindet, so halten wir
die ganze Angelegenheit für überholt.

Der Beweggrund unserer seinerzeitigen Stellungnahme
bestand lediglich darin, dass wir wissenschaftlichen Schaden
nach Möglichkeit verhüten wollten.

H e i l H i t l e r !

E. Plaw

Beim Rektorate
der Universität Innsbruck
eingelangt am 16. Feb. 1939 19
Zahl: 2152/3

Steinacker

22. Februar 39.

Zl. 2152/3-R

Zu Zl. IV-2-306349-c vom 4. Februar 1939.

Ehem. Prof. Dr. Viktor Hess, Verhandlungen
über Berufung ins Ausland.

An das

Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten

Abt. IV, Erziehung, Kultus und Volksbildung,

W i e n .

In Einvernehmen mit dem philosophischen Dekan und Professor L e r c h teile ich zu obiger Angelegenheit mit, dass durch die inzwischen erfolgte Entlassung von Professor Hess eine in welcher Form immer gedachte Weiterarbeit des Genannten an der Hafelkarstation nicht mehr in Frage kommt. Dadurch wird aber die weitere Frage nach dem Schicksal der von Prof. Hess als sein Eigentum bezeichneten Apparate und Hilfsmittel, die, wie aus der beiliegenden Eingabe an die Forschungsgemeinschaft hervorgeht, für die Arbeit des physikalischen Instituts unentbehrlich sind, entscheidungsfähig. Das Rektorat ersucht das Ministerium, alles notwendige vorzukehren, damit dem physikalischen Institut die als unumgänglich notwendig bezeichneten Instrumente erhalten bleiben.

H e i l H i t l e r !

Der Rektor:

H. St.

Fordham University
New York, N. Y.

28.2.39.

Lieber Herr Kollege,

vielen Dank für Ihren frdl. Brief vom 6.d. Ich bin sehr froh, dass Hr. Ratgeber die beiden Kernzähler ungefähr Mitte März absenden kann. Vorher wird Dr. Steinmaurer wohl so gut sein, sie noch auszuprobieren, was auch ein paar Tage dauern wird. Die beiden Zähler sollen auf einer Seereise Verwendung finden.

Wenn Sie das Blei übernehmen, werden Sie mich ja wohl verständigen. Darf ich fragen, ob am Kar noch weitere Registrierungen mit meinem Steinke gemacht worden sind? Es wäre dankenswert, wenn eine vereinfachte Registrierung der Tagesmittel noch weitergeführt werden könnte, event. mit Nr. 9 damit der ganze Sonnenfleckenzyklus von 11 Jahren ausgenutzt wird. Forbush hat erst kürzlich wieder das mir sehr nahe gelegte Schade, dass ich darüber nichts zu sagen habe.

Mit ist auch sehr leid, wenn der gute Willert nunmehr in Pension geschickt wird. In der heutigen Zeit findet man so bescheidene und willige Beamte nur selten mehr. Und ich bin überzeugt, dass er nun nicht mehr lange leben wird. Kränklich war er ja schon lange. Bitte richten Sie ihm von mir recht herzliche Grüsse aus.

Mit vielen schönen Grüssen,
auch von meiner Frau Ihr stets ergebener

Handwritten signature
18
3

George Washington Hotel

Twenty-Third Street and Lexington Avenue
New York City, N. Y.

2. April 1939.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Vielen Dank für Ihren letzten Brief. Inzwischen ist schon Ratgebers Rechnung an meine Universität eingelaufen und auch ein ergänzender Brief von Dr. Steinmann, der mir beiden mitteilt dass R. in beiden Instrumenten statt der geätzten Flächenheilung des Zählglases eine primitivere gelüftet hat.

Eine solche ist für die Dauer ganz unbrauchbar, da die Heilung durch Putzen und durch Kondenswasser mit der Zeit beschädigt wird.

Ich bitte daher Ratgeber zu veranlassen, dass er zwei geätzte Flächenheilungen sofort machen lässt und mir als Warenmeister nachsendet. Für die Materialkosten werde ich persönlich aufkommen.

Was meine Instrumente (insb. der Skintape app. N^o 3) auf dem Kar

10
4

anbelangt, so nämlich im Interesse
der Wissenschaft - zur Wahrung der
Kontinuität der von etwa 5 Jahre
fortgeführten Messungen - bereit, dem
Justizrat meine Geräte app. 3 zu
überlassen und dafür den (Wissenschaftler)
Apparat N^o 9 zu übernehmen. Aber nur
dann, wenn ich die Gewissheit hätte, dass
mein Hauptapparat zur Weiterführung
der Messungen in etw. vereinfachter
Form wirklich benützlich wird und mir
dann einige der damit erhaltenen
Güter (Monats- und Tagesmittel) periodisch
zur Verfügung gestellt würden.

Vielleicht sind Sie so freundlich, mir
baldige Auskunft zu geben, ob die
Ausgabe der Instrumente, die mir
gehören wirklich möglich ist. Das
ist die Vorbedingung, die nachdrücklich
erfüllt sein muss.

Ich möchte einen "Stein" d. allem
Zukünftigen bis Anfang Juni schon
hier haben.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr ergebener

Hess

Fordham University
New York, N. Y.

3. Mai 1939.

Sehr geehrter Herr Kollege,

Ihr frdl. Schreiben vom 18. IV. habe ich erhalten. Sein Inhalt ist mir teilweise nicht verständlich. Sie schreiben, dass die Forschungsgemeinschaft bisher noch nicht die Bewilligung erteilt habe, die mir persönlich gehörigen Apparate auszuführen. Was hat die Forschungsgemeinschaft damit zu tun? Die Apparate habe ich vor 8 Jahren aus einer mir persönlich gegebenen Spende der preuss. Akademie, nicht von der Forschungsgemeinschaft erhalten. Die Ausfuhrbewilligung wird wohl nur von der Zollbehörde abhängen. Diesbezügl. nähere Erklärung wäre mir willkommen.

Die beiden von Rathgeber gelieferten Kernzähler sind nun bereits vollkommen unbrauchbar geworden. Zwischen die beiden Deckgläser, die die fotogr. Teilung schützen sollten ist Feuchtigkeit und Lack eingedrungen, das Gesichtsfeld ist ein Chaos von Tröpfchen, Lack-Seen und Lack-Sprünge. Die Teilungslinien sind im Dunkelfeld unsichtbar. Also war die ganze Idee von vornherein verfehlt. Ich ärgere mich sehr.

Habe bereits vor einiger Zeit an Rathgeber und dann noch an Dr. Stm. in der Angelegenheit geschrieben und hoffe, dass es doch möglich sein wird, mir zwei anständige geritzte Teilungen per Briefpost ~~in~~ geschlossenen flachen Schächtelchen baldigst zu liefern.

Es wundert mich, dass Sie Ihren wenig gefahrenen Steyr 100 schon gegen den kleinen Fiat 1100 umgetauscht haben. Letzterer ist gewiss ein guter Wagen, aber die Fiat -Karosserien sind nicht sehr haltbar. Alles billigstes Zeug. (Rohstoffmangel).

Ich fahre jetzt öfters mit einem grossen Buick 8Zyl. spazieren, der einem Neffen gehört. Leider kann man diese Wagen hier nie voll ausnützen, da der Verkehr zu dicht ist.

Wir sind jetzt aufs Land gezogen, haben eine hübsche kl. Wohnung gerade am Nordrande der Stadt, nur 6 Miles von meiner Universität, was sehr viel angenehmer ist. Mit dem Lokalzug bin ich in 15 min. herinnen.

Die Vorlesungen schliessen hier schon in 2-3 Wochen, doch habe ich noch einen 4 wöchentl. Sommerkurs, 25 Vorlesungen, gegen Sonderhonorar übernommen. Das W.S. beginnt Ende September. Vorige Wochen hat mein erster Schüler hier rigorosiert.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Apr 24. 1939 der Freifahrtgenosse

24. IV. Hoffm. Wagnung

22. J. presens. Abteil. auf Univer. Antwort an den Freifahrtgenosse



Fordham University
New York, N. Y.

1. Juni 1939.

Herrn
Prof. Dr. F. v. Lerch
Innsbruck.

Sehr geehrter Herr Kollege !

Besten Dank für Ihren Brief vom 19./5. Ich muss Ihnen ehrlich sagen, dass mir die Angelegenheit der Uebersendung der mir gehörigen Apparate nunmehr recht gründlich verfahren zu sein scheint.

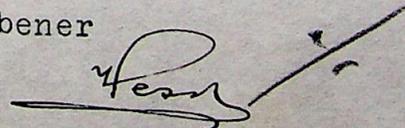
Das Eigentumsrecht scheint mir keine Frage sondern ein Tatsache zu sein . Es wäre wohl bedeutend zweckmässiger gewesen, bezüglich der Rücksendung der Apparate überhaupt nicht anzufragen, sondern nur mit der direkt zuständigen Zollbehörde in Fühlung zu treten. Wenn man zuviel fragt, geht man irre.

Ich habe geglaubt und nach Ihren¹ bisherigen Mitteilungen es auch wohl annehmen können, dass Sie nur um die Bewlligung einer Summe bei Rückübernahme der Panzermaterialien durch das physikal. Institut angesucht hätten.

So wie die Sache nunmehr steht habe ich wenig Hoffnung je weder meine Apparate noch irgend eine Rückvergütung zu erhalten. Es ist mir dies umso unangenehmer, als ich bereits durch die Carnegie Institution in Washington Schritte eingeleitet habe, die Apparate als mein Eigentum zollfrei einführen zu können. Ich glaubte dies umso eher tun zu können, da mir Dr. Steinmaurer erst vor wenigen Monaten nach Erkundigung bei der Zollbehörde versichert hatte, dass gegen die Ausfuhr der Apparate kein Einwand bestehe.

Mit besten Grüßen , auch von meiner Frau

Ihr ergebener



von ihm nicht rufen ist, geben demnach Befehl.

Wir haben, wie mir anbehalten, bei der d. Hoffmanns dem Gelehrten
gepflegt und dem dem Diner zur Uebernahme.

Signaturen nicht an mich anzufragen werden.

Es wurde mit dem Diner, dass die gegen die Signaturen durch den
- Hoffmanns dem Diner anzufragen werden.

ganz gut
wird sein

Sehr geehrter Herr Kollege!

Es ist mir recht peinlich den Bescheid der Preußischen Akademie der Wissenschaften mitzuteilen. Er ist mir durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft Berlin W35 Matthäikirchplatz 6 zugekommen. Ich lege die Stellungnahme der Preußischen Akademie der Wissenschaften bei, mit der Bitte um Rückschluss. Den Bescheid muss ich zu den Akten legen.

Vom Institut und von mir ist nicht viel Neues zu berichten. Dr. Weiss ist beim Militär. Der Barnothjapparat ist am Kar aufgestellt. Die Zahl der Inskriptionen ist etwas zurückgegangen, zeigt aber ansteigende Tendenz. Unsere Universität ist noch nicht an Berlin angegliedert, doch soll in den nächsten Wochen die Übernahme erfolgen und damit die Zuweisung eines Regelmäßigen Etats, der nach den Zusicherungen recht hoch sein soll.

Mit herzlichen Grüßen und einer Empfehlung an die gnädige Frau
bin ich

Ihr shr ergebener

Handwritten signature

Sehr geehrter Herr Kollege!

Den Brief vom 1.VI.1939 will ich gleich beantworten.

Die Angelegenheit der Übersendung der Hafelekarapparate ist von uns aus sicherlich nicht verfahren worden, wir haben sie ganz korrekt behandelt. Ich habe eine Eingabe an die deutsche Forschungsgemeinschaft gerichtet und um die nötige Ablösungssumme der von Ihnen angekauften Apparate gebeten. Ich konnte doch nichts anderes tun, als Schritte zu unternehmen, das Geld für die Ablösung zu erhalten. Die deutsche Forschungsgemeinschaft hat uns gleich mitgeteilt, dass die Frage des Eigentumsrechtes genau geprüft werden müsse, wir mögen mit der Absendung von Apparaten warten.

Die Entscheidung werde der Reichsforschungsrat treffen. Ich glaube, dass ich ganz einwandfrei vorgegangen bin, dass der Weg, den ich zu gehen hatte, zwangsläufig war. Wenn sie schreiben, sehr geehrter Herr Kollege, "wer zuviel fragt, geht irre," so trifft das nicht auf meine Eingaben zu, denn ich habe die Eigentumsfrage, wie ich schon schrieb, nicht angeschnitten.

Welche Apparate sind aus den Mitteln der Wiener Akademie von Ihnen angeschafft worden, sehr geehrter Herr Kollege?

Ich bedauere sehr, wenn Ihnen die Lösung der Fragen Ärger bereitet, ich bin nicht für die getroffene Entscheidung verantwortlich, sehr geehrter Herr Kollege.

Mit besten Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener

F. Lerch.

FORDHAM UNIVERSITY
NEW YORK, N. Y.

Prof. Dr. F. v. Lerch

Andreas Hoferstrasse 37 , III.

I n n s b r u c k , T i r o l .

G e r m a n y , Europe.



20

W. V. N.
1833
8³⁰ PM
JUL 3
MOUNT VERNON

12. 11. 3
20

Fordham University
New York, N. Y.

3. Juli 1939.

Herrn
Prof. Friedr. v. Lerch
Vorstand des Physik. Instituts d. Universität
Innsbruck, Tirol.

Sehr geehrter Herr Kollege !

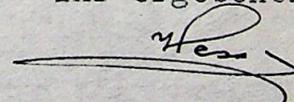
Besten Dank für Ihre Briefe vom 7. und 15. VI. und die Uebersendung einer Abschrift des Bescheides der Preuss. Akademie der Wissenschaften bzw. der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Berlin betreffend meiner Apparate. Diese Stellungnahme ist wohl sehr bedauerlich, sie kam mir nicht unerwartet, nach Ihren Mitteilungen.

Gottlob bin ich nunmehr auf diese Apparate nicht mehr angewiesen, da ich nun in den Kreis der Forschungsgemeinschaft Prof. Comptons (Chicago) aufgenommen worden bin und von dort in nächster Zeit die zur Fortsetzung meiner Studien nötigen modernen Apparate erhalten werde.

Welche Apparate ich aus den Spenden der Wiener Akademie und des Sonnblickvereines angeschafft hatte, kann ich heute nicht mehr sagen; ein älterer Wulfscher Strahlungsapparat, der aber schon seit Jahren undicht und daher unbrauchbar gewesen ist gehört der Akademie; Steinmaurer wird sich erinnern.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener



P.S. Ich bin eben vom Cosmic Ray Symposium aus Chicago heimgekehrt wurde dort ausserordentlich geehrt und gefeiert. Von Deutschland war nur Heisenberg und Bothe anwesend. Ich hielt einen Vortrag.

An das

Dekanat der philosophischen Fakultät

Innsbruck.

Betr.: Apparatur der Hafelekarstation.
~~DKMMA~~-Zl. 2152/4-37/38.
Rektorats-

Auf die Anfrage des Ministeriums für innere und kulturelle Angelegenheiten teile ich mit, dass die Angelegenheit der Erhaltung der Hafelekarstation und der Übernahme der von Prof. Hess als sein Privateigentum angesprochenen Instrumente in einem für das physikalische Institut günstigem Sinne erledigt wurde.

Über Veranlassung der Deutschen Forschungsgemeinschaft hat der Reichsforschungsrat nach einer genauen juristischen Prüfung der Grundlagen entschieden, dass die aus den Mitteln der Preussischen Akademie d. Wiss. angekauften Apparaturen nicht als Privateigentum Prof. Hess', sondern als Besitz der Akademie anzusehen sind und dass daher die Zahlung einer Ablöse für die Apparate nicht in Frage komme.

Dank der uns zu Anfang dieses Jahres gewährten Unterstützung von RM 500.--, wofür ich nochmals bestens danke und dank eines grosszügigen Entgegenkommens der Forschungsgemeinschaft erscheint der Weiterbetrieb der Hafelekarstation und die Möglichkeit neuer Forschungsarbeit für die nächste Zeit finanziell gesichert.

Ernst Lecher

Abschrift.

Innsbruck, am 1.12.1939.

An die

Deutsche Forschungsgemeinschaft

B e r l i n .

Betrifft: Unterstützung
d. Forschungsstation auf
d. Hafelekar bei Innsbruck.

Zu meiner Eingabe an die Deutsche Forschungsgemeinschaft vom 12. November d. J. um Unterstützung der Station zur Erforschung der kosmischen Strahlung auf dem Hafelekar bei Innsbruck (2300 m ü. d. M.) erlaube ich mir in Anbetracht der nunmehr geänderten Sachlage noch folgendes zu bemerken.

Auf dem Hafelekar befindet sich derzeit eine Ionisationskammer-Apparatur zur Messung der Strahlung nach Steinke in Betrieb mit der augenblicklich Untersuchungen der langdauernden Schwankungen der Strahlung ausgeführt werden. Diese Apparatur wurde 1931 aus einer Prof. V. F. Hess von der Preussischen Akademie der Wissenschaften "ad personam" verliehenen Spende angeschafft und wird von ihm als Privateigentum betrachtet.

Prof. Hess hat seit November d. J. eine Professur an der Fordham-Universität in New York inne und hat in einem eben eingelangten Schreiben die Übersendung seiner Apparatur nach New York verlangt.

Der Abtransport der Apparate nötigt mich, die Beobachtungen unterbrechen zu lassen und zwingt mich, mangels einer geeigneten Ersatzapparatur zu einer derzeitigen Schliessung des Laboratoriums. Ich hatte damit gerechnet, die Prof. Hess gehörigen und mit seiner Zustimmung auf dem Hafelekar benützten Messapparate doch noch solange verwenden zu können, bis mir Mittel zum Bau eigener auch nach neueren Gesichtspunkten konstruierter Apparate verliehen würden.

Ich erlaube mir daher an die Forschungsgemeinschaft die höfliche Bitte zu richten, durch eine möglichst beschleunigte

und günstige Behandlung meines Ansuchens dazu beizutragen, daß unsere wertvolle Forschungsstätte nicht durch allzulange Zeit mangels geeigneter Apparate brach und ungenützt bleiben muß.

Mit Deutschem Gruss

H e i l H i t l e r !

Prof. Dr. L e r c h e h.

(Prof. Dr. Friedrich v. Lerch)

Vorstand des Physikalischen

Instituts.